

Die Ästige Mondraute im Siegerland

W. I m m e l, Siegen

Während eines Spazierganges in der Umgebung von Breitenbach, Krs. Siegen, fand ich am 15. 6. 1965 ein größeres Vorkommen der Mondraute (*Botrychium lunaria* Swartz). Die Pflanze wuchs in einem Rasen auf einem von Norden nach Süden verlaufenden Sattel in einer Höhenlage von 440 m ü. d. M. Der Rasen dient der Viehtrift. Der Untergrund besteht aus schwachsandigem Lehm als Verwitterungsprodukt der Grauwacke. Die Rasendecke entspricht etwa einer Zwischenform einer Borstgrasmatte (Nardetum) und einer Goldhafer-



Ästige Mondraute (*Botrychium ramosum*)

wiese (*Trisetetum flavescens*). Einzelne Eichen und Birken als Reste des alten Bestandes gaben der Fläche leichten Schatten.

Bei näherer Untersuchung des Mondrautenbestandes fanden sich zwischen den recht zahlreich vertretenen *B. lunaria* einige Exemplare mit völlig anderer Blattform und einem anderen Farbton. Das Grün der Pflanzen wirkte leicht blaubereift und z. T. rötlich überlaufen. Zunächst hielt ich diese Pflanzen für Kümmerformen, entstanden durch Tritt der Weidetiere. Nachdem ich jedoch zwei gut ausgebildete Exemplare gefunden und gründlich untersucht hatte, ergab es sich, daß die Ästige Mondraute (*Botrychium ramosum* Aschers.) vorlag. Der unfruchtbare Blattabschnitt der Pflanzen war länglich eiförmig, länger als breit, kahl. Er trennte sich über der Mitte der Blattlänge von dem fruchtbaren Blatteil. Der fruchtbare Blatteil war kurz gestielt. Die Fiedern des unfruchtbaren Blatteiles waren stumpf bzw. abgerundet, die Fiedern fiederspaltig.

Ein weiterer Fundort ist bisher aus dem südlichen Westfalen nicht bekannt.

Anschrift des Verfassers: W. Immel, 59 Siegen, Roonstraße 3

Die Verbreitung der Ochsenzunge (*Fistulina hepatica* Schff. ex Fr.) in Westfalen

A. Runge, Münster

Über die Verbreitung der bei uns in erster Linie an Eichen lebenden Ochsenzunge wissen wir bisher nur wenig. Um festzustellen, wo dieser Pilz in Westfalen vorkommt, faßte ich im folgenden die Literaturangaben sowie die brieflichen und mündlichen Fundmitteilungen zusammen, die mir freundlicherweise die Herren Augustin, Münster, Dr. Burrichter, Münster, Dr. Denker, Kredenbach, Ellerbrock, Osnabrück, Dr. Jahn, Heiligenkirchen, Kavalir, Arnsberg, Dr. Koppe, Bielefeld, Lang, Münster und Dr. Thiel, Hagen, machten. Meine eigenen Aufzeichnungen fügte ich hinzu. Zur Zeit kennen wir in Westfalen 32 Fundorte der Ochsenzunge. Doch dürfte sich diese Zahl bei genauer Nachsuche noch wesentlich erhöhen.

An nachstehenden Orten (ungefähr von Nord nach Süd geordnet) wurde *Fistulina hepatica* bisher festgestellt:

Westfälische Bucht:

„An Eichenstämmen in Schloß Holte“ (Rolfing 1922).

Kreis Wiedenbrück: Holter Wald, an der alten Eiche in der Nähe des Schlosses. 16. 9. 36, 12. 9. 37; auch später noch, z. B. 13. 9. 1964 (Koppe).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Immel W.

Artikel/Article: [Die Ästige Mondraute im Siegerland 117-118](#)